

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

13 (16.1.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030006)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 13.

Donnerstag, den 16. Januar 1896.

22. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 16. Januar.

Der Königin Augusta in Berlin.

General v. Werder ist gestern von Bourbaki mit 4 Corps in seiner Position vor Belfort bei Montbelliard und Chagey angegriffen worden und hat in einem sechsständigen Kampfe alle Angriffe abge schlagen, so daß an keiner Stelle der Feind die Stellung durchbrach. Verlust nur 300—400 Mann. Haupt sächlich Artillerie-Kampf.

Bei Le Mans ist die Zahl der Gefangenen auf 20,000 gestiegen, während des Rückzuges des Feindes nach Alençon nördlich und Caval westlich auch noch fortwährend Kriegs-Material und Vorräthe erbeutet, sowie 4 Lokomotiven und 400 Waggons. Wilhelm.

Versailles, den 16. Januar.

Vor Paris trat der Feind auf der Südfront mit neuen Batterien auf, deren Feuer jedoch erfolgreich bekämpft wurde. Diesseitiger Verlust: 2 Offiziere, 7 Mann. v. Poddbielski.

Versailles, den 16. Januar.

Am 15. Januar hatte Major v. Köppen vom 77. Regiment bei Marac, nordwestlich Langres, ein 1 1/2 stündiges Gefecht gegen etwa 1000 Mobilgarden, welche unter Verlust einer Fahne in wilder Flucht auf Langres geworfen wurden. — Die bis heute vorliegenden Berichte der II. Armee beziffern unseren Gesamtverlust an Todten und Verwundeten in den siegreichen Kämpfen vom 6. bis 12. d. M. auf 177 Offiziere und 3203 Mann. Dem Feinde wurden bis jetzt über 22,000 unverwundete Gefangene, 2 Fahnen, 19 Geschütze, über 1000 beladene Fahrzeuge und außerdem eine Menge von Waffen, Munition und Armeematerial abgenommen.

Vor Paris dauert das Feuer unserer Batterien in wirksamer Weise und mit geringen Verlusten fort. v. Poddbielski.

England und Transvaal.

London, 14. Jan. Die Verhöhnungen der Deutschen, insbesondere des Kaisers, dauern auf den Straßen und in den Theatern fort. Deutsche Wirthschaften mußten geschlossen werden.

London, 14. Jan. Dem „Standard“ wird aus Berlin telegraphirt, daß die Kaiserin Friedrich an die Königin Victoria und den Prinzen von Wales einen Brief geschrieben habe, um beiden die Politik Kaiser Wilhelms II. zu erklären und zu versichern, daß der Kaiser nicht beabsichtige, die letzten Lebensjahre der Königin durch einen deutsch-englischen Krieg zu trüben.

Böln, 14. Jan. Die „Böln. Ztg.“ versichert gegenüber den englischen Meldungen über den Brief des deutschen Kaisers an die Königin Victoria, obgleich die Privatkorrespondenz des Kaisers mit der Königin sich der öffentlichen Kenntniß entziehe, so stehe doch so viel fest, daß der Kaiser sich nicht um einen Zoll von der Linie entferne, die seine verantwortlichen Rathgeber England gegenüber eingenommen haben. Der Kaiser habe keinen Grund, die Worte seiner Depesche zu rechtfertigen, oder zu entschuldigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. Prinz Friedrich Leopold, der, wie bereits gemeldet, in den nächsten Tagen mit seiner Gemahlin nach

der Riviera reist, soll auf ein Jahr beurlaubt sein. Die „Dresd. Ztg.“ nimmt von einem Gerüchte Notiz, wonach der Prinz seinen Abschied als Offizier nachgeholt habe — er ist Brigadecommandeur — der ihm aber verweigert worden sei. — An den Generalmajor z. D. Brunzig Eder von Brun hat der Kaiser nachstehendes Telegramm gerichtet: „Berlin, 10. Jan. 1896. Unter dem Ruf „Hurrah Brandenburg“ nahmen Sie mit dem 1. Bataillon 12. Grenadiere vor 25 Jahren bei Le Mans an der Erfüllung von Parignés und La Maison Neuve erfolgreichen Antheil. Ich habe dies in dankbarer Erinnerung behalten und verleihe Ihnen hierdurch den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub. gez. Wilhelm R.“

Berlin, 14. Jan. Als bester Beweis für die Beilegung der Streitfrage zwischen Deutschland und England wegen der Transvaalangelegenheit wird in einer Londoner Meldung des „B. L.“ die Thatsache angeführt, daß der deutsche Botschafter Graf Hayfeld nach dem Seebade Brighton abgereist ist.

Berlin, 13. Januar. Die russische Presse, selbst so vorsichtige Zeitungen, wie das hochofficiöse „Journal de St. Petersburg“, fährt fort, Seite an Seite mit der öffentlichen Meinung Deutschlands Stellung zu halten. Die (russische) „Petersburger Zeitung“, welche neuerdings als das besondere Organ des Fürsten Lobanow gilt, fertigt die Drohung der „Times“, England werde sich jetzt an Frankreich und Rußland anschließen, sehr scharf mit der Bemerkung ab, was Rußland betreffe, so glaube das Blatt sich behaupten zu können, daß Rußland sich um Englands und dessen Weltinteressen willen seine natürlichen guten Beziehungen zu Deutschland und zum Kaiser Wilhelm nicht verderben werde. England könne immer nur vorübergehend der Verbündete einer anderen Macht sein. Zudem sei in der Transvaal-Frage das Recht auf Seite Deutschlands. Die „Moskauer Zeitung“ sühnt mit Ironie aus, nach der „politischen Moral“ der „Times“ könnte Rußland jederzeit bewaffnete Schaaren nach Indien schicken, um dort den Indiern zur Gleichberechtigung mit den Engländern zu verhelfen.

Böln, 13. Januar. Bei der heutigen Reichstagswahl in Böln (Stadt) erhielten Trimborn (Centrum) 11388, Leindecker (nationallib.) 3486, Hofrichter (Socialdemokrat) 6798, Birchow (frei. Volksp.) 103 Stimmen; zerplittert waren 54 Stimmen. Trimborn ist also gewählt.

Böln, 14. Jan. Der „Böln. Ztg.“ zufolge sollen auf die Initiative des Kaisers die diesjährigen Kaisermandöver sich wesentlich von den früheren dadurch unterscheiden, daß sie von vorn herein kriegsgemäß veranlagt werden. Derselben werden zwischen Baugen und Gölitz stattfinden und recht hohe Anforderungen stellen. Auf der einen Seite werden das 5. und 6. Corps unter dem Befehl des Grafen Waldersee, auf der anderen Seite das sächsische 12. Corps und das 8. Corps mit der 4. Division unter dem Befehl des Prinzen Georg von Sachsen stehen. Auf besonderen Wunsch des Kaisers werden für jede Armee Armeestäbe gebildet, in deren Händen die Leitung verbleiben soll. Viel Besuch hoher Fürstlichkeiten sei in diesem Jahre nicht zu erwarten, umso mehr könne das Kriegsgemäße der Uebungen in sein Recht treten.

Ausland.

Rom, 14. Jan. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massauah vollzieht sich der Vormarsch aller Bataillone nach ihrem Konzentrationpunkte in vortrefflichster Weise. Wie die „Agenzia Stefani“ weiter meldet, wurde ein neuer Angriff der Schoaner auf Makalle glänzend zurückgeschlagen.

Die Schoaner erlitten große Verluste. Unter den Schoanern sind Krankheiten ausgebrochen.

Rotterdam, 14. Jan. Kaiser Wilhelm beglückwünschte heute telegraphisch den General van der Heyden, den Armeeführer im Aisne-Kriege, zu seinem 70. Geburtstag. Diese Aufmerksamkeit veranlaßte die hervorragenden holländischen Blätter, dem deutschen Kaiser die lebhafteste Sympathie auszudrücken.

Ein neuer Pariser Skandal.

Der langen Kette häßlicher Gaunergeschichten öffentlicher Natur, die seit mehreren Jahren den Haupttheil der inneren Geschichte Frankreichs bilden, hat sich neuerdings der Fall Lebaudy ebenbürtig angegliedert. Der junge Mann, dem die erbten Millionen zum Fluche wurden, weil er nicht dazu erzogen war, sie verständig zu gebrauchen, ruht seit einigen Wochen unter der Erde. Allein sein Name, zu seinen Lebzeiten nur genannt und gekannt in jenen Kreisen, deren Leben darin aufgeht, feile Weiber auszuhalten und von Orgie zu Orgie zu taumeln, spielt nunmehr im politischen Tagesgetriebe eine Rolle, die dem kleinen Zuckerfieber trotz seines Gelbes verjagt blieb und bildet die Ueberschrift eines ebenso lehrreichen wie widerlichen Kapitels von der Sittenverderbnis in der dritten Republik.

Ein neuer Absatz in diesem Kapitel beginnt mit dem Namen des berühmtesten „Figaro“-Redakteurs Jacob Rosenthal, genannt Jaques Saint Ode, der am Freitag verhaftet worden ist. Die Berliner Gesellschaft wird sich noch genau der Rolle erinnern, die Saint Ode, der in Fürth bei Nürnberg als Sohn eines Bankiers Rosenthal geboren wurde, in dem Ehekonflikt Paul Lindaus spielte. Frau Lindau verließ damals ganz plötzlich ihren Gatten, und sobald die Scheidung von ihm vollzogen war, heirathete sie Herrn Saint Ode, dem sie nach Paris gefolgt war. Paul Lindau war als der Betrogene der Nachfolger von Sacher-Masoch. Als Saint Ode in der zweiten Hälfte der siebenziger Jahre, zum ersten Male nach seiner Ueberfiedelung nach Paris, wieder nach Deutschland kam, ließ er sich für längere Zeit in Leipzig nieder. Damals nannte er sich Armand und unter diesem Namen gründete er im Verein mit Leopold v. Sacher-Masoch die Monatschrift „Auf der Höhe“, auf der er mit als Herausgeber figurirte. Gleichzeitig trat er in die intimsten Beziehungen zu Wanda v. Dunajewski, der Gattin Sacher-Masochs. Nach etwa einem Jahre kehrte Herr Armand Rosenthal nach Paris zurück, wohin Wanda v. Dunajewski ihm folgte und wo sie mit ihm zusammenlebte. In Paris warf sich Herr Armand, der seine schriftstellerische Laufbahn so hoffnungsvoll begonnen, nun ganz dem Journalismus in die Arme und es glückte ihm bald, in der Redaktion des „Figaro“ ein Unterkommen zu finden. Er nahm zu jener Zeit den Namen Jaques Saint Ode an und er, als geborener Ausländer, erschien am geeignetsten, um im „Figaro“ das Ressort des Auslandes zu bearbeiten.

Dieser „Ehrenmann“ berüchtigt auch durch verschiedene unsaubere Weibergeschichten, aber noch berüchtigt er durch die schamlose Verlogenheit, mit der er jahrelang im „Figaro“ deutsche Verhältnisse und Ereignisse erörterte, war ein Genosse des Expreser- und Gaunerrings, der sich um Max Lebaudy gebildet hatte, als dieser seiner Militärpflicht genügt und seine Entlassung oder doch mindestens die Veretzung in eine andere Garnison zu erlangen strebte. Es war eine saubere Gesellschaft, die sich da zusammengefunden hatte: Ulrich de Sibry, der Redakteur des Militärsachblattes „Echo de l'Armée“, Salon von der „France“, der Abenteurer Wertheimer-Cesti, der „Banquier“ Valenzi und Rosenthal-Saint-Ode. Sie alle preßten dem armen

Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Drimann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Doch es geschah durchaus nichts Derartiges. Georg Steinitz schüttelte vielmehr sehr unwillig die beschwichtigende Hand von sich ab, und indem er die Arme über der Brust verschränkte, sagte er mit dem schlecht gelungenen Versuch, einen höhnischen Ton anzuschlagen:

„Ich will mir nicht erlauben, Herr Doktor, Sie nach Ihrer Berechtigung zu solcher Einmischung in meine ehelichen Angelegenheiten zu fragen, denn ich sehe wohl, daß Sie meiner Frau die Ehre erweisen, sich in mehr als freundschaftlicher Weise für sie zu interessieren. Und als ein Mann von Ehre würde ich unter solchen Umständen auf das zweifelhafteste Glück einer Wiedervereinigung mit der Entlausenen sehr gern verzichten, wenn mir nicht jeder öffentliche Skandal in den Tod zuwider wäre. Nur aus diesem Grunde wünsche ich, daß meine Gattin — vorläufig wenigstens — zu mir zurückkehrt, und ich erwarte Ihre gefällige Erklärung, ob Sie etwa gesonnen sein würden, sie daran zu hindern.“

„Wenn Frau Martha Steinitz aus freiem Willen einen derartigen Entschluß faßt — gewiß nicht! Aber ich verlange, daß Sie diesen Entschluß abwarten und ihn achten, gleichviel wie er ausfallen möge.“

Nun konnte Heinrich Wellhausen dem Verlangen, seinem reichen Schwiegerohn zu Hilfe zu kommen, nicht länger widerstehen.

„Aber das ist denn doch zu stark!“ rief er entsetzt. „Sie machen da von dem Zufall, der Sie in meine Familienverhält-

nisse einweihte, einen Gebrauch, Herr Doktor, welcher mich nachgerade jeder ferneren Rücksicht auf den von Ihnen geleisteten Dienst enthebt. Wenn meine Tochter eines Bestandes und eines Rathes bedarf, so wird sie denselben besser in mir, ihrem Vater, finden als in einem Fremden, und ich muß Sie darum höflichst ersuchen, alles Weitere mir und meinem Schwiegerohn zu überlassen.“

Wohlleicht war Doktor Brandstetter diesem väterlichen Einspruch gegenüber für die Dauer einiger Sekunden wirklich unerschütterlich; da wandte ihm, die noch immer an seiner Seite stand, sich ihm zu und flüsterte: „Bleiben Sie fest!“

Und wenn diese Worte auch nur leise wie ein Hauch an sein Ohr gedrungen waren, so mußte er sie doch verstanden haben, da er erwiderte: „Herr Steinitz hat meine Erklärung gehört und kennt meine Bedingungen. Ich habe ihnen nichts mehr hinzuzufügen.“

„Und ich möchte meine Pferde nicht der Gefahr einer Erhaltung preisgeben, nur um dies Geschwätz noch länger fortzusetzen.“ sagte Steinitz, indem er Eberhard Brandstetter den Rücken kehrte. Und dann, seinen wüthenden Zorn hinter einem rohen Aufschrei verbergend, fügte er hinzu: „Es war eine hübsche Dummheit, die ich da mit dieser Heirath gemacht habe. Wenn man nichts anderes ist, als ein ruinirter Projektentworfener, und wie ein Bettler von der Hand in den Mund leben muß, sollte man anständige Leute überhaupt nicht mit seinen Töchtern betriegen, oder man sollte diesen holden Geschöpfen wenigstens rechtzeitig einbläuen, daß es ihnen nicht ansteht, die empfindsamen Prinzessinnen zu spielen. Am Ende findet sich ja nicht immer ein irrender Ritter, der mit seinem weiten Herzen und mit seinem großen Geldbeutel gerade im rechten Augenblick als Beschützer der gequälten Unschuld auf der Bildfläche erscheint. Ich danke meinem Schöpfer, daß ich mit Ihnen und mit Ihrer

Sippchaft jetzt ein für allemal fertig bin, mein verehrter Herr Schwiegerpapa! Alles Weitere werden Sie durch meinen Rechtsanwalt erfahren!“

Einmal hatte Eberhard Brandstetter eine heftige Bewegung gemacht, als ob er den Höhnenden gewaltsam am Weiterprechen hindern wollte; aber da hatte eine kleine weiche Hand sich fest auf die seinige gelegt, und ein innig bittender Blick hatte ihn an seinen Platz festgebunden. Nun, da Steinitz die Thür dröhnend hinter sich ins Schloß geworfen hatte, so daß alle Gegenstände im Zimmer leise erzitterten, nun war es Heinrich Wellhausen, der zuerst einen Ausdruck für die Empfindungen fand, welche jene Abschiedsworte des ehemaligen Gutsbesitzers in ihm wachgerufen.

„Der Glende!“ knirschte er. „Der jämmerliche, rohe Mebejer! Ein ruinirter Projektentworfener — ein Bettler — ich? Ah, er wird mir das bezahlen! Und mein Kind — mein armes, unglückliches Kind! Schande über mich, daß ich es diesem brutalen Trunkenbold preisgeben konnte! — Geben Sie mir Ihre Hand, Herr Doktor, Sie sind ein Ehrenmann! Ich bitte Sie um Verzeihung für jedes unbedachte Wort, durch das ich Sie vielleicht gekränkt habe. Ich werde es Ihnen Dank wissen, daß Sie mir über diesen Nichtswürdigen die Augen geöffnet haben. Und wenn Sie eine Waffe gegen ihn besitzen, so müssen Sie von derselben Gebrauch machen — ja, das müssen Sie unbedingt! Es wäre ein Unrecht, ihn zu schonen — nein, es wäre geradezu ein Verbrechen! — Ein ruinirter Projektentworfener — ich! Haben Sie es denn nicht gehört, auf eine wie beispiellose Weise er mich beschimpfte?“

Doktor Brandstetter bewahrte dieser plötzlichen Sinnesänderung des Hausherrn gegenüber dieselbe kühle Zurückhaltung, die er vorhin an den Tag gelegt. Statt ihm die erwartete Antwort zu geben, sagte er nur:

Teufel von Millionär Geld ab, die einen, indem sie ihn ge-
radzu anpumpten oder bestahlen, die anderen, indem sie ihm
einreden, sie würden seine Entlassung vom Militär durchsetzen,
wozu allerdings einige „Mittel“ zur Verfügung gestellt werden
müßten, die der nur mehr auf halber Lunge hustende Lebaudy
gern und immer wieder hergab, ohne in seiner Einfalt zu ahnen,
daß all das schöne Geld in die unergründlichen Taschen seiner
Freunde wanderte.

Am Freitag Abend nun hat das Geschick Saint-Edre er-
reicht. de Gibry, der schon vorher verhaftet war, hatte offenbar
aus der Schule geplaudert; so verfiel auch Saint-Edre dem Un-
tersuchungsrichter. Schon Morgens erschien in der Wohnung
Saint-Edres der Polizeikommissar Clement, veranstaltete eine
Hausdurchsuchung, beschlagnahmte mehrere die Affäre Lebaudy be-
treffende Papiere und händigte Saint-Edre eine Vorladung vom
Untersuchungsrichter ein. Saint-Edre erschien nachmittags vor
dem Untersuchungsrichter, der ihn lange verhörte und sich hierauf
mit ihm zum Generalstaatsanwalt begab. Beim Verlassen des
Kabinetts des Staatsanwalts wurde Saint-Edre für verhaftet
erklärt und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Rosenthal Saint-Edre ist naturalisierter Franzose und hat
vor zwanzig Jahren in Rouen gedient. Obgleich schriftstellerisch
wenig bedeutend, war er wegen seiner scharfen, boshaften Feder
von vielen gefürchtet. Neben seiner Thätigkeit am „Figaro“
war Rosenthal auch ein Hauptmitarbeiter des „New York Herald“
und schrieb vermischte persönliche Beiträge in La vie parisienne
Im „Figaro“ that er sich wie viele seiner naturalisierten Stam-
mesgenossen, die einen deutschen Namen zu decken haben, durch
einen besonders gegen Deutschland gekehrten Patriotismus hervor.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Corp.-Kapit.-Lt. Gehl hat zur
Wiederherstellung seiner Gesundheit einen dreimonatlichen Urlaub innerhalb
der Grenzen des deutschen Reiches und nach Oesterreich-Ungarn angetreten.
Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Lt. z. S. Stegmann, Kapit.-Lt. Jacobs,
Lt. z. S. v. Mantel, Lt.-St. z. S. Darmer, Lüddecke, Mar.-U.-Bathm. Seyffert.
Urlaub haben angetreten: Korv.-Kapit. Lisse bis 18. Februar nach Hamburg,
Major v. Böttcher bis zum 19. d. M. nach Aachen. — Zur Theilnahme
an dem heute auf S. M. S. „Mars“ begonnenen eingeschobenen Aufstiegs-
kursus haben sich eingeschifft: Lt.-St. z. S. Lüddecke, Kinnemann, Fritling-
haus, Meidinger, Seeborn, Schade, Reiche, Schönfeld, Erdmann und
Glade. — Durch U.-G.-D. vom 13. Jan. ist der Kapit.-Lt. Ingendorf von
dem Kommando S. M. S. „Lissa“ entbunden und der Kapit.-Lt. Braun
unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Stabe des
Ob-Kommandos der Marine zum Kommandanten des genannten Schiffes
ernannt. Durch U.-G.-D. vom 13. d. M. ist bestimmt: Es sind befördert:
Kapit.-Lt. Emsmann zum Korv.-Kapit., Lt. z. S. Friedländer und Schrader
zu Vant.-Lt., Lt.-St. z. S. Herr und Fielitz zu Lt. z. S. — Der Lt.-St.
z. S. Jambon scheidet auf sein Gesuch aus und tritt zu den Offizieren der
Reserve des Seeoffizierkorps über. — Ferner sind befördert: Die Ober-
Majorsinfin Küster und Freidisen zu überzähligen Maj.-Unt.-Jungen.
unter Vorbehalt der Patentierung.

Berlin, 14. Jan. Auf der Rückreise, welche Prinz
Heinrich nebst Gemahlin von Malta nach Neapel antrat, wurde
der englische Dampfer „Surprise“, welcher das hohe Paar über-
führte, von einer heftigen Bora erfasst und mußte einen Nothhafen
anlaufen.

Berlin, 14. Jan. Der Marine-Oberbau- und
Schiffbau-Direktor Gebhardt ist durch Bestallung vom 13. Jan.
d. J. zum Wirklichen Admiralitätsrath und vortragenden Rath
im Reichsmarineamt ernannt worden.

Berlin, 15. Jan. Gutem Vernehmen nach soll die
kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ zum 15. Februar für eine Mittel-
meerreise der kaiserlichen Majestäten in Dienst gestellt werden.

Petersburg, 13. Jan. Die Uebes der pacifischen und
des Mittelmeergebietes Thyrost und Makaroff sind in andere
Dienststellungen versetzt worden. Thyrost ist zum Kommandanten
der 2., Makaroff zum Kommandanten der 1. Flottendivision
ernannt worden.

Konstantinopel, 14. Jan. Die englische Flotte hat
gestern Salontik verlassen; eine Division derselben, mit dem
Admiral Seymour an Bord, begiebt sich nach Malta.

Lokales.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Außer S. M. S. „Branden-
burg“ und „Pela“ liegt zur Zeit auch S. M. S. „Kurfürst
Friedrich Wilhelm, im Dock. Die Schiffe erhalten dort einen
neuen Bodenansrich.

Wilhelmshaven, 15. Jan. S. M. Torpedoboote „S
3, 4 und 23 sind gestern zu einer Uebungsfahrt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Am Sonnabend, den 18.
d. Mts. 8 Uhr Abends findet im Marine-Offizier-Kasino ein
Bierabend zur Feier des fünfundzwanzigsten Gedenktages der
Gründung des Deutschen Reiches statt.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Vom Reichs-Marineamt ist
bestimmt worden, daß am Sonnabend, den 18. d. Mts., dem
25ten Gedenktage der Gründung des Deutschen Reiches, den
Arbeitern soweit es der Betrieb zuläßt, Nachmittags ohne Lohn-
abzug freizugehen ist.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Ein bedauerlicher Unglücks-
fall ereignete sich heute Morgen auf der Koenstrasse. Dort kam
infolge der Glätte ein Pferd eines Herrn Hotelbesizers H. ge-
führten Gespannes zu Fall und riß den schnell herzufliegenden
Kutscher mit sich zu Boden. Hierbei erlitt der Unglückliche so

schwere Verletzungen, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus
erforderlich wurde.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Die Einnahmen der obern-
burgischen Eisenbahnen betragen im Dezbr. 1895 453 293 Mk.,
im Dezbr. 1894 433 053 Mk., Mehreinnahme 1895 20 240 Mk.
Von 1. Jan. bis Ende Dezbr. 1895 6 299 113 Mk., vom 1.
Jan. bis Ende Dezbr. 1894 5 989 185 Mk., Mehreinnahme 1895
309 928 Mk. Für die Wilhelmshaven-Odenburger Bahn wurden
eingekommen: im Dezbr. 1895 77 048 Mk., im Dezbr. 1894
71 028 Mk., Mehreinnahme 1895 6 020 Mk. Vom 1. Jan. bis
Ende Dezbr. 1895 1 091 452 Mk., vom 1. Jan. bis Ende Dezbr.
1894 1 010 076 Mk., Mehreinnahme 1895 81 376 Mk.

Wilhelmshaven, 15. Januar. Das Adreßbuch der Stadt
Wilhelmshaven für das Jahr 1896 gelangt am nächsten Freitag
zur Ausgabe.

Seppens, 14. Jan. In der letzten Generalversamm-
lung des Krieger- und Kampfgenoßensvereins, die sehr gut besucht
war, erstattete zunächst der Kassierführer Bericht. Aus derselben
ging hervor, daß der Bestand der Kasse am Schlusse des Jahres
1895 die Summe von 650,27 Mk. betrug gegen 690,61 Mk. am
Schlusse des Jahres 1894. Der Verein zählte am 1. Januar
1895 78 Mitglieder, worunter 1 Ehrenmitglied und 7 Vereins-
freunde sich befinden; gestorben resp. ausgetreten sind im Laufe
des Jahres 11 Kameraden und neu eingetreten 12, so daß die
Mitgliederzahl jetzt auf 79 gestiegen ist. Es wurden im ver-
flossenen Jahre abgehalten: 4 Generalversammlungen, 8 Monats-
versammlungen und 2 außerordentliche Versammlungen. Der
nun folgende Jahresbericht des Vorsitzenden schloß mit einem
Hoch auf S. M. den Kaiser, S. K. H. den Großherzog und das
Vaterland, wobei die Kameraden begeistert einstimmten. Den
Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vorstandswahl. Das
Wahlergebnis war folgendes: Kamerad Giltz I. Vorsitzender,
K. Hanien 2. Vorsitzender, R. Klüßmann Kassier, R. Gerries
Schriftführer, die Kameraden Janßen I und Below Beisitzer,
R. de Buhr und Norck Fahnenträger und R. Giltz II und
Vorgmann Fahnenjunker. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt
die Kameraden Stahl und Cassens I, zum Kassenboten
Krankenbesucher R. Pannbader, zum Kommandoführer R. Degler
und als Vertreter Hinrichs II, zum Inventarienvorwahrer R.
Mense, zum Bibliothekar R. Hinrichs I. Die Schiedskommission
besteht aus den Kameraden Wilfen I und Müller II.

Althepens, 15. Januar. Durch Verkauf ist die früher
Kofische, jetzt Herrn Kleen gehörige Gastwirthschaft auf Herrn
Kellner Gerdes, bisher in der „Reichshalle“ zu Wilhelmshaven,
übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. J.

Aus der Umgegend und der Provinz

Neustadtgedens, 14. Jan. Gestern Abend hab n
die Mitglieder der hies. freiwilligen Feuerwehr im Gerdes'schen
Gasthofe hieselbst eine Generalversammlung abgehalten. Der
erste Punkt der Tagesordnung betraf die Rechnungslegung. Die
vom Rechnungsführer vorgelegte Vereinsrechnung für das ver-
flossene Jahr weist eine Einnahme von 116 Mk. 14 Pfg. und
eine Ausgabe von 113 Mk. 05 Pfg. nach, schließt daher mit
einem Bestande von 3 Mk. 9 Pfg. Zu Revisoren wurden die
Mitglieder H. Söfer und D. A. Ruff gewählt. Sodann wurde
zur Vorstandswahl geschritten. Als Hauptmann wurde Maler
J. Brief, als dessen Stellvertreter Bäcker U. Schulte, als Zug-
führer Gastwirth J. Freyrich, als Spritzenführer Schmied W.
Wolters, als Schriftführer Gastwirth G. Janßen gewählt.
Schließlich wurde einstimmig beschlossen, sich an der am 18. d.
Mts. im Bergen'schen Gasthofe stattfindenden Gedenkfeyer der
Gründung des deutschen Reiches, sowie an der am 23. ds. Mts.
im Gerdes'schen Gasthofe stattfindenden Kaisergeburtstagsfeyr
zu betheiligen. Unsere Feuerwehr zählt 31 active und 20
passive Mitglieder.

Betel, 13. Jan. Die verstorbene Wittve des Pastors
Joh. Meyer hier hat der Gemeinde Betel zur Erbauung eines
Krankenhauses bezw. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kranken
4700 Mark vermacht.

Barel, 14. Jan. In Reitlander Herrentweg tagte am
Sonntag eine Versammlung der am Bahnbau Nordenham-
Barel beteiligten Interessenten. Die Bahn — falls sie zu
Stande kommt — soll von Nordenham über Elmwürden, Gens-
ham, Hild. Seefeld, Schweiburg, Achtermeer, Silderschwiburg
nach Barelhafen gehen. — Schnei- und Seefeld verhielten sich
ablehnend, die übrigen Vertreter glaubten Beihilfen von ins-
gesammt 2300 Mk. zur Verfügung stellen zu können. — Viel
nötiger als diese Bahn wäre eine Querbahn durch Butjadingen
von Nordenham nach Elmwürden.

Odenburg, 14. Jan. Ueber das Befinden J. R. H. der
Großherzogin lauten die beiden letzten Bulletins: Morgens:
„Nach gut durchschlafener Nacht subjektiv besseres Befinden.“
Abends: Es besteht auch ferner großes Schlafbedürfnis; keine
herbertretende Beschwerden.

Odenburg, 14. Jan. In einem Eisenbahnwagen ließ eine
von Odenburg kommende, auf dem Bremer Bahnhofe ausstei-
gende Dame eine Handtasche liegen, die ein Sparkassenbuch der
Odenburger Sparkasse über 2000 Mark Einlage, 30 Mark
hoheres Gld., ein Taschentuch und ein Buch enthielt.

Odenburg, 14. Jan. Das Oberschulkollegium hat
angeordnet, daß am 18. d. M. zum Andenken an die Be-
gründung des Deutschen Reiches in den Schulen des Landes
kein Unterricht abgehalten werden soll. An Stelle desselben
treten Feste, bestehend aus Ansprachen, Deklamation und
Gesang.

Bremen, 14. Januar. Der Arbeiter Böfke, welcher am
14. November die 48 jährige Wittve Kuhn durch zahlreiche
Messerstiche ermordete, wurde heute Abend vom Schwurgericht
zum Tode verurtheilt.

Hannover, 13. Jan. Bei der heutigen Submission auf
5 Millionen Mark hannoversche Stadtanleihe gab das höchste
Gebot ab die Darmstädter Bank in Berlin mit 101,77 1/2 pCt.,
das nächsthöchste die Diskontogesellschaft zusammen mit Wendels-
sohn u. Co. und S. Bleichröder mit 101,77 pCt., das drit-
thöchste das Konfortium Braunschweigisch-hannoversche Hypotheken-
bank mit 101,66 pCt. Es waren im Ganzen 10 Offerten ein-
gegangen, welche zum Theil auf Theilbeträge lauten. Die
Deutsche Bank in Berlin bot 100,51, der Schaaffhausensche
Bankverein zusammen mit der Firma Delbrück, Leo u. Co. in
Berlin, der Hildesheimer Bank und 3 hannoverschen Firmen
101,63 pCt.

Vermischtes.

* Berlin, 13. Jan. Wegen Zweikampfes hatten sich
gestern in Besten der Generaldirektor Nolda aus Neudorf,
Kreis Larnowig, und dessen Sohn, der Rechtskandidat Viktor
Nolda aus Breslau, vor der Strafkammer zu verantworten.
Die beiden Duellanten fanden mit dem bei der Gräflin Guido
Henckel'schen Verwaltung thätigen Assessor Rinnemann statt, und
zwar zwischen diesem und Generaldirektor Nolda am 28.
September v. J., wobei Letzterer von der Kugel an der Hüfte
getroffen wurde. Das Duell zwischen Assessor Rinnemann und
Nolda jun. am 1. Oktober v. J. verlief unblutig. Das
Urtheil gegen Generaldirektor Nolda lautete auf 6 Monate
Zerkerkerhaft, gegen den Rechtskandidaten Nolda auf 3 Monate
Zerkerkerhaft.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,40 104,95
3 pCt. do.	98,80 99,35
4 pCt. Preussische Consols	105,50 106,05
3 1/2 pCt. do.	104,40 104,95
3 pCt. do.	98,95 99,50
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,50 103,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	102,—
4 pCt. do.	102,25
3 1/2 pCt. do.	101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70 103,25
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,35 132,15
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,40 104,95
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidb. Hypoth.-Bank untk. bis 1900.	100,80 101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anstalt vor 1905 nicht auslosbar	105,60 106,90
3 1/2 pCt. do.	101,20 101,60
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167,90 168,70
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,415 20,515
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15 4,20

Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselskurs unserer Bank 4 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven											
Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduziert)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Frost-temperat.	Schnee-temperat.	Wind-richtung	Wind-stärke	Wolken-grad	Sichtbarkeit	
										(0 = still, 12 = Orkan)	(0 = besser, 10 = ganz bedeckt)
Jan. 14.	2,30 h M.	746,5	0,8								
Jan. 14.	8,30 h M.	751,2	0,0								Rebel
Jan. 15.	8,30 h M.	752,0	-0,8	-1,1	1,9						0,1

Antlicher Nordsee-Eisbericht

des Küstenbezirksamts VI zu Wilhelmshaven für den 15. Januar
8 Uhr Morgens.

Wilhelmshaven, 15. Jan. Westküste Schleswig-Holstein:
nördlich der Eider: Eisfrei. Eider: Etwas Treibeis. Ube:
Hamburg: leichtes Treibeis. Altona: Fahrwasser voll leichtem
Treibeis. Tmielenseth: mächtiger Eisgang. Brunsbüttel: Fahrwasser
voll Treibeis, Hafeneinfahrt eisfrei. Weser: Eisfrei. Jade:
Eisfrei. Ostküste Inseln: Eisfrei. Ems: Eisfrei. Kanal
nach Emden Treibeis.

Memel, 15. Jan. Von Dange seewärts eisfrei. Billau:
Haff-Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser: Treibeis, für
Dampfer passierbar. Swinemünde: Haff mit Eisbrecherhilfe
passierbar. Thiesflow: Bodden Schlamm- und Treibeis, Peene
passierbar. Vardöst: Stellenweise schwaches Treibeis. Warne-
münde: Fahrwasser, für Dampfer und geschleppte Segelschiffe
passierbar. Travemünde: eisfrei. Schlemünde: Nach Schleswig
für Dampfer passierbar. Vardöst: Habersleben Fährde Eisdecke.

IV.

Es war eine Woche später, als Heinrich Wellhausen gegen
seine Gewohnheit schon um die Mittagszeit von seinem täglichen
Ausfluge nach Berlin nach Hause zurückkehrte. Er zeigte sich
niedergeschlagen und schlecht gelaunt, so daß Jse, die ihm ge-
öffnet hatte, geistlichlich vermiß, ihn nach der Ursache seiner
verfrühten Heimkehr zu fragen. Für seine ältere Tochter, die
mit einer Handarbeit am Tische saß, hatte er nur einen ver-
drüßlichen Gruß, und es war ein süßes Zeichen, daß er als-
bald mit verdrüßten Armen auf und nieder zu wandern
began.

„Wir werden heute Abend einen Gast haben, Jse,“ sagte
er endlich, als das gespannte Schweigen ihm selber unerträglich
wurde. „Ich wünschte, daß alle Vorkehrungen getroffen werden,
ihm den Aufenthalt in unserm Hause angenehm und behaglich
zu machen.“

Wie von einer freudigen Vermuthung erfüllt, fragte Jse
hastig: „Einen Gast? Ist es etwa der Doktor Brandstetter, der
uns besuchen will?“

Wellhausen lachte spöttisch auf.
„Was bildest Du Dir denn ein, Mädchen? Diesem dar-
nehmen Herrn sind wir viel zu gering, als daß er uns seines
näheren Umganges würdigen sollte. Es verurtheilt ihn zwar
nicht die geringsten Bedenkllichkeiten, Martha ins Gerede zu
bringen.“

„Vater,“ fiel Jse entsetzt ein, „was mühte er von uns
denken, wenn er solche Worte vernehmen könnte.“
„Nun ja, ich weiß zur Genüge, daß hier in allen Tonarten
sein Lob gesungen wird, und daß nur ich es bin, der sich im Un-
recht befindet. Zeigt mir doch Martha gleich wieder ein Gesicht,
als ob ich mich einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht
hätte!“

(Fortsetzung folgt.)

„Wenn ich Sie recht verstehe, sind Sie jetzt also geneigt,
Ihre Tochter bei sich aufzunehmen und sie ebensowohl mit stras-
senden Vorwürfen, als mit der Forderung einer Rückkehr zu
ihrem Mame zu verschonen?“

„Natürlich — natürlich! Ich brenne vor Sehnsucht, mein
armes Kind zu umarmen — ich habe ja so viel an ihr gut zu
machen. Und wenn er sie mit Gewalt zurückholen lassen wollte,
so würde man nur über meine Reiche zu ihr gelangen können —
nur über meine Reiche, sage ich Ihnen! — Ah, ich hätte ihn mit
meiner Tochter betrogen — ich! Zur Thür hätte ich ihn hinaus-
werfen sollen, den Unterschämten!“

„Vielleicht haben Sie den Wunsch, Ihre Schwester aus
meinem Hause abzuholen, mein Fräulein,“ wandte sich der Doktor
an Jse. „Ich würde diesen Gedanken für einen sehr glücklichen
halten und mich freuen, Sie bis an die Thür der Villa geleiten
zu dürfen.“

Sie dankte ihm nur mit einem beredeten Blick, und da sie
noch zum Ausgehen gekleidet war, bedurfte es keiner weiteren
Vorbereitungen für die Ausführung seines Vorschlages. Auch
Wellhausen schien sehr geneigt, sich den Reichen anzuschließen. Da
aber Niemand ihn dazu aufforderte, blieb er zurück, wenngleich
er sich nicht nehmen ließ, dem Besucher bis an die Pforte des
Hauses das Geleit zu geben.

„Auf Wiedersehen, verehrter Herr Doktor — auf baldiges
Wiedersehen! Ich hoffe, daß Sie mir Ihren ferneren Beistand
und Ihren unschätzbaren Rath in meiner schwierigen Lage nicht
verfagen werden.“

Eberhard Brandstetters stumme Abschiedsbezeugung sah
gar nicht wie eine Zusage aus; Wellhausen aber mußte sie wohl
für eine solche nehmen, da er noch wiederholt seinem Danke Aus-
druck gab und die Hand des Doktors erst aus der seinigen ließ,

nachdem er sie mehrmals sehr käftig gedrückt hatte. Schweigend
legten Brandstetter und Jse dann den kurzen Weg bis zur Villa
zurück. Vor dem Gartengitter, an der nämlichen Stelle, wo
Martha in der verwichenen Nacht bewusstlos zusammengebrochen
war, blieb der Doktor stehen.

„Meine Aufgabe ist erfüllt,“ sagte er. „Alles Weitere darf
ich ja nun getroßt Ihrem Rathgefühle und Ihrer schwesterlichen
Liebe überlassen. Leben Sie wohl, mein Fräulein.“

„Wie? Sie wollen mich hier verlassen? Sie wollen meine
Schwester der Möglichkeit berauben, Ihnen zu danken?“

„Ich bin belohnt genug durch den Dank, den ich vorhin
aus Ihrem Munde vernehmen durfte, und durch das Bewußt-
sein, Ihnen eine Freude bereitet zu haben. Von allen Erinne-
rungen meines Lebens wird die Erinnerung an diese Begegnung
mir fortan sicherlich eine der liebsten sein.“

Er verbeugte sich noch einmal; aber die Hand, die sie ihm
bieten wollte, sah er nicht mehr, da er sich bereits zum Gehen
gewendet hatte. Es schien, als ob er absichtlich seinen Schritt
beschleunigte, um der Möglichkeit vorzubeugen, daß sie ihn zu-
rückriefe, und wie ein Schatten schmerzlicher Enttäuschung legte
es sich über Jses liebliches Gesicht, während sie dem hastig Da-
voneilenden nachblickte. Er hatte also geistlichlich der Antwort
ausweichen wollen, die sie vielleicht auf seine letzten Worte ge-
habt hätte, und seinem ganzen Benehmen nach war nicht daran
zu zweifeln, daß er auf ein Wiedersehen nach diesem Abschied
nicht mehr rechnete.

Ohne sich über die Ursache dieser Empfindung Rechenschaft
zu geben, fühlte sich Jse tief betrübt; all die Herzensfreude, in
der sie den Weg angetreten, war mit einem Male verfliegen, und
Thänen schimmerten — ihr selber unbewußt — in ihren Augen,
als sie die wenigen Stufen emporstieg, die zu dem Eingang der
Villa führten.

Verdingung.

Die Lieferung von 1. Röhrendeck u. Pflastersteinen, 2. Deckplatten für Wangerooq, für die Etatsjahre 1896/97 u. 1897/98 soll am 31. Januar 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1896.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die Drehbrücke in Verlängerung der Mantuffelstraße muß zwecks Erneuerung des Bohlenbelages auf derselben in der Zeit vom 16. bis einschließlich 18. d. Mts. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Wilhelmshaven, den 14. Jan. 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Febr. v. Bidinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Joseph Johann Henniger von S. M. S. „Woerth“ hat den ihm nach München-Gladbach ertheilten, am 3. d. Mts. abgelaufenen Heimathsurlaub bis jetzt überschritten und ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Veretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement.
Alter 20 Jahre 10 Monate.
Größe 168 cm.
Gestalt mittel.
Haare dunkelblond.
Stirn frei.
Augen blau.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Zähne vollzählig.
Kinn } oval.
Gesichtsbildung }
Sprache deutsch, englisch, italienisch, portugiesisch.

Anzug blaue Marineuniform, das Wüstenband trägt in Goldwirkung die Inschrift: S. M. S. „Woerth“ oder „I. II. Matrosendivision II. 1.“ Die Beschaffung von Civilkleidern ist nicht ausgeschlossen.

Kaiserliches Kommando S. M. S. „Woerth“.

Steckbrief.

Der in nachstehendem Signalement näher bezeichnete Bootsmannmaat Heinrich Paegold ist am 13. Jan. 1896 von dem ihm ertheilten Garnisonurlaub nicht zurückgekehrt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civilbehörden werden hierföhergebeten ersucht, nach dem zc. Paegold gefälligst Recherchen anstellen und denselben im Veretungsfalle an die nächste Militärbehörde abliefern zu wollen.

Signalement.
Vor- und Zuname Heinrich Paegold.
Geboren zu Sacran, Kreis Dels, Reg.-Bez. Breslau.
Alter 29 Jahre, 6 Monate, 25 Tage.
Gestalt unterseht.
Haare hellblond.
Stirne frei.
Augenbrauen hellblond.
Augen blau.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Bart Schnurrbart und Backenbart.
Zähne vollzählig.
Kinn oval.
Gesichtsbildung breit.
Gesichtsfarbe frisch.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen keine.

Anzug Marineuniform, Wüstenband mit Inschrift: S. M. S. „Carola“.
Wilhelmshaven, den 14. Jan. 1896.
Kommando S. M. S. „Carola“
von Galsern,
Porbetten-Kapitän und Kommandant.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Dienstmädchens Adolf Friedrichs, früher bedienstet beim Fuhrwerksbesitzer Aug. Währ zu Wilhelmshaven, wird zu den Akten C. 347/94 ersucht.

Feber, den 11. Januar 1896.
Großherzogl. Amtsgericht Abth. III.
Burlage.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Ehefrau des Arbeiters Johann Friedrich Beelen, Anna Hermine, geb. Jaussen, geboren 8. November 1853 zu Blejsum, zuletzt in Wilhelmshaven und Leer sich aufhaltend, gegen die eine Haftstrafe zu vollstrecken ist, wird ersucht zu den Akten C. 124/94.

Feber, den 11. Januar 1896.
Großherzogl. Amtsgericht Abth. III.
Burlage.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Ehefrau des Arbeiters Johann Friedrich Beelen, Anna Hermine, geb. Jaussen, geboren 8. November 1853 zu Blejsum, zuletzt in Wilhelmshaven und Leer sich aufhaltend, gegen die eine Haftstrafe zu vollstrecken ist, wird ersucht zu den Akten C. 124/94.

Feber, den 11. Januar 1896.
Großherzogl. Amtsgericht Abth. III.
Burlage.

Steckbrief-Erledigung.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 3. Dezember v. J., betr. Aufenthaltsmittelteilung des Arbeiters Paul Carl Georg Meyerhoff, ist erledigt.

Feber, den 11. Januar 1896.
Großh. Amtsgericht Abth. II.
Brauerei.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Ehefrau des Arbeiters Johann Friedrich Beelen, Anna Hermine, geb. Jaussen, geboren 8. November 1853 zu Blejsum, zuletzt in Wilhelmshaven und Leer sich aufhaltend, gegen die eine Haftstrafe zu vollstrecken ist, wird ersucht zu den Akten C. 124/94.

Feber, den 11. Januar 1896.
Großherzogl. Amtsgericht Abth. III.
Burlage.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 24. zum 25. Dezember v. J. sind zwischen Marienhafen und Hoffhausen von einem Wagen zwei Säcke mit Roggen, im Ganzen 150 kg schwer und mit dem Namen H. G. Hinrichs schwarz gezeichnet, abhanden gekommen und vermuthlich von dem FINDER unterschlagen worden. — Ich ersuche um Nachforschung. Nr. 58/96.

Feber, 11. Januar 1896.
Der Amtsanwalt.
Hoher.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für das IV. Vierteljahr 1895/96 für die Mittelschule ist vom 15. d. Mts. ab bis zum 11. nächsten Monats an die unterzeichnete Kasse zu zahlen.

Kämmereikasse.
Kahner.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der landwirthschaftlichen Betriebsunternehmer, in welchem die bis zum 31. Dezember v. J. angemeldeten Betriebswechsel-Veränderungen und Betriebsveröffnungen, sowie die eingetretene Veränderungen der Selbstversicherungspflicht, betr. die Gemeinde Heppens, berücksichtigt sind, liegt vom 16. d. M. an während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei dem Unterzeichneten aus. Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen kann von den Betriebsunternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Vorstände der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg zu Oldenburg Einspruch erhoben werden.

Heppens, den 14. Januar 1896.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Ein Verzeichniß der bis zum 31. Dez. 1895 angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Betriebsveröffnungen, sowie die auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1895 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstversicherungspflicht liegt vom 16. Januar an auf zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten in Eulen's Wirthshaus zu Neuende aus.

Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen kann von den Betriebsunternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschaftsvorstande Einspruch erhoben werden. Neuende, den 13. Januar 1896.

Der Gemeindevorstand.
Detken.

Zu vermieten.

Der in meinem Hause Hinterstr. 2 befindliche, von Herrn Julius benutzte Colonialwaaren-Laden, beste Geschäftslage, ist zum 1. April oder 1. Mai d. J. zu vermieten.

Auch bin ich nicht abgeneigt, das Immobilien unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
G. J. Harms,
Neuestr. 17.

Freundliche Wohnung.

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller zc., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethfrei.
Rathsapotheker.

Zu vermieten.

zum 1. Mai eine Wohnung.
Klatte, Heppenser Batterie 7.

Zu vermieten.

auf sofort oder 1. Febr. ein möbl. Zimmer.
Ulmenstraße 20, I.

Zu vermieten.

ein Haus, geeignet für eine Bäckerei.
Handelsmann Willen, Sengwarden.

Zu vermieten.

eine bräum. Wohnung zum 1. April oder früher.
Müllerstraße 6.

Zu vermieten.

an ruhige Bewohner drei kleine Wohnungen à 144, 200, 240 Mk. vom 1. Februar an.
Altendeichsweg 1.

Zu vermieten.

auf sofort oder später eine vierzimmige Oberwohnung mit Bodenraum in Heppens, Einigungstr. 26. Näheres Frau S. Koch, Deichstr. 7.

Zu vermieten.

zum 1. Mai ein Gemüse- und Lagerraum nebst Wohnung.
Banterstraße 12.

Zu vermieten.

zum 1. Februar eine 4räum. Unterwohnung mit Zubehör.
Berl. Gölterstr. 4.

Zu vermieten.

ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an 1 oder 2 Herren.
Banterstr. 9 beim Bahnhof.

Zu vermieten.

eine 5räumige I. Etagenwohnung mit allem Zubehör.
G. Heutel, Wallstraße 4.

Zu vermieten.

ein freundl. möbl. Zimmer, sep. Eingang, gegenüber Thor I. Näheres bei Bredlow, Hauptwache.

Wohnung zu vermieten.

Augustenstraße 2, auf sofort oder später, Miethpreis 380 Mk. Näh. bei Zoel & Böge.

Zwei junge Leute

können Logis erhalten.
Ehlf., Peterstr. 39, 2 Tr.

Kleines möbl. Zimmer

sosort zu vermieten. Friedrichstr. 7.

Zu miethen gesucht

ein Pianino. Offerten unter H. an die Exped. d. Bl.

Ein Hochrad

für jeden Preis zu verkaufen.
Hafenkaserne 145.

Stellmacherwerkzeug.

Wegen Wegzugs von hier habe ich ein complettes im Ganzen oder getheilt, zu verkaufen. Es enthält namentlich:

eine sehr gute Drehbank (Guss), eine fast neue Hobelbank, Radstock, Schleifstein, verschiedene Bohren, Rabenbohren, Hobel, Sägen usw.; ferner einen starken zweirädrigen Handwagen und noch 150 Stück ausgeschliffene Wagenseigen, 10 cm breit.
Hohentkirchen, den 12. Jan. 1896.

H. Heeren

Stellmacher.

Zu verkaufen

1 5jähriger rothbrauner Wallach, 5 fette Schweine.
D. Thomssen,
Sanderbusch.

Antwort v. A. A. 100

ist postlagernd.

Der in meinem Hause Bismarckstraße 15 befindliche, von Frau G. Fabrenfeld benutzte

Eckladen,

Bismarck- und Müllerstr.-Ecke, beste Geschäftslage, ist per 1. Mai mit Wohnung zu vermieten Näh. d. d. g. Rich. Lehmann, Bismarckstr. 11

Zu verkaufen

umständehalber auf sofort ein großer wachsender Hühnerhund.
Wallstraße 26.

Gesucht

zum 1. Februar ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.
Bismarckstraße 4.

Gesucht

junge Mädchen, welche das Schneidern und Modellzeichnen nach leicht faßlicher Methode erlernen wollen.
M. Schulz,
Dorfriesenstraße 64, 1 Tr.

Ein junges Mädchen kann unentgeltlich lernen. D. D.

Gesucht

zum 1. Februar eine 4räum. Wohnung, möglichst mit Wasserleitung, von einem kinderlosen Ehepaar. Offerten bitte unter E. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

eine Wäscherin, Plätterin und Näherin für einen herrschaftlichen Haushalt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht.

Ein kinderloses Ehepaar sucht in der Nähe der Stadtkaserne ein oder zwei möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter H. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort eine möbl. Wohnung von 2 Zimmern und Burschengelaß bis zum Preise von 30 Mark. Offerten sub S. M. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein ordentl. Dienstmädchen

findet sogleich Stellung in Hempels Hotel.

Gesucht

ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann.
Frau Ullrich,
Kantine der Matr.-Art.-Abth.

Gesucht

per sofort oder Oftern d. J. ein Schmiede-Lehrling. Gest. Offerten werden baldigt erbeten von Bureauassistent Schwäbe, Oldenburg, Bockstr. 9.

Gesucht

ein sauberes Mädchen von 15—17 Jahren. Näheres Müllerstraße 7, II.

Ein Schuhmachergeselle

auf sofort gesucht.
Bachholz, n. Wilhelmsh. Str. 61.

Gesucht

zum 1. Febr. ein ordentl. Mädchen für den Nachmittag bei einem Kinde.
Frau Antonie Scheitzger,
Deichstraße 7.

Suche

auf längere Zeit in der Nähe meines Hauses einen Sagerschuppen zu mieten.
Ludwig Janssen

Gesucht

ein schulfreier Laufbursche. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

umständehalber sofort ein ordentliches Dienstmädchen.
Frau Kateling, Oldenburgerstr. 2a.
Auf gleich oder später kann ein kathol.

Lehrling

bei mir eintreten.
F. J. Brockhage,
Kupferschmied u. Klempner,
Meppen.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentl., sauberes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, für alle Arbeiten, bei kinderlosem Ehepaar. Oldenburgerstr. 19, r.

Suche

sosort oder 1. Februar eine 2räumige Wohnung. Offerten unter D. 20 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

ein Schulmädchen von 13 bis 14 Jahren für Sonntags Nachmittags. Prov. Kaserne II, St. 23/24, neben dem Rathhaus.

Züchtiges Mädchen

zum 1. Februar gesucht.
Jacobi, Gölterstr. 12, 2^{te} Tr.

Ein Barbier-Gehülfe

mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort anderweitige Stellung. Offert. unter S. 22 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildetes j. Mädchen

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Februar Stellung als Köchin event. Wirthschafterin. Offerten unter 250 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jung. verh. Kaufmann,

der einfachen u. doppelten Buchführung fähig, sucht Beschäftigung, ev. auch im Schreiben. Gest. Off. u. A. M. 1001 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Karl Griffel,

Spedition-Geschäft.

Empfehle Möbel-Wagen

zur Retourbeladung nach Kiel und Berlin.

Melzer Ombau-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 50 000 M., 6261 baare Gewinne. Ziehung 7—10 Febr. 1896.

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 14. u. 15. Februar 1896. hiezu empfiehl

Wih. Griem,

Cigarrenhandlung, Marktstr. 7a, vis-a-vis Burg Hohenzollern.

Frische

Angelscheilfische

morgen eintreffend.
Wih. Schlüter,
Hoonstraße 93.

Ich übernahm für den hiesigen

Platz die Vertretung der

Wollwaren-Fabrik

Günther & Noltemeyer, Zur Luft bei Hameln, und bitte um geneigte Aufträge. Musterlager und Annahme von Wollfäden. Frau Dirichs, Dorfriesenstr. 31.

Anilinfarbenfabrik

sucht für die hiesige Gegend einen tüchtigen bei der Färber-Kundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Referenzen sub G. S. 146 an Gaasenstern & Fogler A. G., Frankfurt a. M.

Kinder-

wagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Regenschirme

für Damen und Herren von 65 Pfennig an
empfehl
J. W. Janssen, „Welthaus“.

Deutscher Reichs-Jubiläumsbittern.

Anno 18. 1. 71. — Anno 18. 1. 1896.

Nunquam retrorsum.

E. A. König, Weinhandlung, Reinfeld bei Süder.

Zu dem am Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. d. Mts.,
stattfindenden



Schlachtfest

Lade ich Freunde und Gönner hiermit höflichst ein.
NB. Donnerstag von 10 Uhr ab **Wellfleisch** etc., Blut- und
Sebertwurf, auch außer dem Hause, 15 Pf. pro Stück.
Achtungsvoll

Louis Bruns.

Turnverein „Frischauf“

Neuende.

Zu dem
am Freitag, den 17. Januar 1896,
stattfindenden

Winter-Vergnügen

bestehend in
Concert, Theater, Schauturnen und Ball

im Lokale des Herrn **Follers**
beehrt sich der unterzeichnete Vorstand alle Freunde und
Gönner des Vereins hierdurch freundlichst einzuladen.
Karten im Vorverkauf 30 Pfg. sind bei den Mitgliedern,
sowie Abends an der Kasse 40 Pf zu haben.

Tanzschleife 75 Pf.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Soeben eingetroffen:
Birkhähne
Schneehühner
Fasanenhähne
Kemmthierkeulen
Dammwild-Ziemer
do. Keulen
do. Blätter
Rehkeulen
Buter
Enten
Hamburger Ruten.
Ludwig Janssen.



Kinderwagen,
Kinderbetten,
Kinderbewägen,
Babylörbe,
Sogletapparate,
Nachtlampen,
Wärmflaschen,
Wäschevordrue,
Stiefbeden
empfehl billigst

Bernh. Dirks.

Laubsäge-Holz,
pro Mtr. M. 1.
Vorlagekatalog und Preisliste über
alle Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

English Lessons.

Ladies and Gentlemen, who are
desirous of taking private Lessons
in English, or joining a public Class
are kindly requested to send in
their names and addresses before
the 21. of January.

Mr. Smith,
9 Banterstrasse.

Soeben eingetroffen:

Frische Schollen,
„ Schellfische,
„ Steinbutt
bei

A. Peters,
Bismarckstr. Nr. 60.

Flecke

aus Damen- und Kinderkleidern, An-
zügen, Hüten, Stoff-Handschuhen,
Toppchen, Decken etc. werden sofort
beseitigt durch

Emil Schmidt's
Universal-Fleckwasser.
Erprobt und bewährt in vielen Fällen.
Allein echt zu haben à Fl. 35 Pf. bei
Emil Schmidt, Drogenhandlg.,
Kroonstraße 84.

Damen

können in kurzer Zeit das Muster-
zeichnen und seine Schneiderei
praktisch unter Garantie gründlich er-
lernen. Jede Dame kann für sich
arbeiten. Kleider werden darselbst billig
angefertigt.

Almenstr. 20, II. Etage.

Vorläufige Anzeige!

Der diesjährige

Masken-Ball

des Männer-Turnvereins „Vor-
wärts“ findet am Freitag, den
31. Januar d. J. in den Räumen
des Schützenhofes zu Bant statt.



Gasthof zum „Banter Hof“.

Täglich:

Grosses Concert

ausgeführt von einer Harzer Sänger-Gesellschaft.

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

A. Kruse.

Zu haben in den meisten Ko-
lonialwaren-, Dro-
guen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke

„Schwan“.

Warnung!

Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktschreierische
Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als bestes
Waschmittel angepriesen wird, nicht irre machen lassen, denn dieses
geringwerthige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch
Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt
worden ist.

Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen der
Wäsche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das seit langen
Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Echte Dr. Thomp-
son's Seifenpulver“.

Gewerbe-Verein.

IV. Vortrag

Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaiserjaal

von
Professor E. Müller, am Politechnikum zu Hannover.

Thema:

Von Hannover nach den Goldgebilden Australiens.
(Reisestizze).

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Familie haben freien Zutritt,
für Nichtmitglieder Kassenpreis 1,50 Mtr.
Nach Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 18. Januar,
8 1/2 Uhr:
Fest-Commerz.
Der Vorstand.

Verein Humor!

Freitag, den 17. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Tanzübungsstunde
im Kaiserjaal.

Vorstand und Aufnahme-Commission
um 8 Uhr ebendarselbst.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Zu dem am 18. d. Mts., Abends
8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern statt-
findenden **Fest-Commerz** werden
die Mitglieder ersucht, zahlreich zu er-
scheinen. Vereinsabzeichen sind anzu-
legen.

Der Vorstand.

**Männer-Lern-
Verein „Jahn“**
zu
Wilhelmshaven.

Die nächste Turnstunde wird nicht
am Freitag, sondern

heute Donnerstag
abgehalten.

Der Turnrath.

Kegelclub
Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr,
in D. Gilers Restaurant:

Regeln.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Präses.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:

Spiel-Abend.

Gäste willkommen.

Singverein in Jever.

Concert

zum

Kaiser-Jubiläum.

Freitag, 17. Januar, 6 1/2 Uhr.

Jubelouvertüre, Lobgesang v. Mendels-
sohn, Kampf und Sieg von C. M.
v. Weber.

Solisten: **Gertrud Benneke** } aus
Georg Ritter } Berlin.

Capelle der 2. Matr.-Division.

Mr. and Mrs. Smith from London
beg to inform the Ladies and Gent-
lemen in Wilhelmshaven and neigh-
bourhood that they give Private
Lessons in English.

For terms and references apply
9 Banterstrasse.

Kupfergeld

gebe bei Abnahme von mindestens
50 Mtr. 2 % unter Nennwerth ab.
In Zahlung nehme vorläufig keines
mehr.

S. H. Meyer.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

Sohnes wurden hoch erfreut

A. Rathke u. Frau.

Heppens, den 14. Januar 1896.

Codes-Anzeige.

Gest rn Nacht 12 1/2 Uhr starb
nach kurzer heftiger Krankheit
unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter und Schwester

Helene Katharine geb. Behrens
im 72. Lebensjahre. Tiefbetrauert
von den Ihren.

S. Anie u. Familie.
D. Sabrot.

Die Beerdigung findet Donners-
tag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause (Kaiserstraße 71)
aus statt.